

- **Die Erwerbssituation von Frauen in ländlichen Regionen unter dem Einfluss der Digitalisierung der Arbeitswelt (2016/2017)**
 - Studie im Auftrag des BMEL
 - Verbundprojekt:
  |  
 - **Deutscher LandFrauenverband als strategischer Partner**
- **Innovative, digital gestützte Gründungen: Chancen für Frauen auf dem Lande (2020/2021, noch nicht abgeschlossen)**
 - ✓ **Explorative Studie, gefördert von der Landwirtschaftlichen Rentenbank**


Zentrale Befunde der Studie

Die Erwerbssituation von Frauen in ländlichen Regionen unter dem Einfluss der Digitalisierung der Arbeitswelt (2016/2017)

Ziele und Fragen:

➤ **Stand der Digitalisierung in ländlichen Regionen**

- Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die Regionen?
- Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die Arbeitswelt?
- Welche Veränderungen ergeben sich für KMU aus verschiedenen Branchen?

➤ **Auswirkungen der Digitalisierung auf Frauen in ländlichen Regionen**

- Welche Veränderungen ergeben sich durch die Digitalisierung für die Erwerbsarbeit von Frauen?
- Inwiefern haben Frauen Mitwirkungsmöglichkeiten im Digitalisierungsprozess?
- Überwiegen Chancen oder Risiken?
- Welche Chancen ergeben sich für den Wandel der Lebensmodelle von Frauen (und Männern)?
- Eröffnet die Digitalisierung Bleibe- und Rückkehrperspektiven für Frauen / Familien?

Digitalisierung - allgemein aus der Sicht der Expert/-innen:

- **Ausgangspunkt: Digitalisierung = allgemeiner, globaler, unumkehrbarer Trend**
- **Regionale Expert/-innen:**
 - Breitbandausbau steht im Fokus
 - wenig Einblick in Digitalisierungsprozesse auf Ebene der Branchen und Unternehmen
- **Branchenexpert/-innen: Kenntnis darüber, wie Digitalisierung in der jeweiligen Branche verläuft (Stand und Trends)**
- **Unternehmer/-innen:**
 - sachlich-nüchterner Zugang zur Digitalisierung
 - unterschiedliche Haltungen zur Digitalisierung (offene Ablehnung, nüchterne Akzeptanz, sehr optimistische Sichtweisen)
- **Kein Digitalisierungs-Hype**

Bilanz zum Thema Digitalisierung:

- Digitalisierung ist als Thema grundsätzlich angekommen
- aber unterschiedliche Sichten und unterschiedlicher Umgang mit den damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen
- Digitalisierung
 - wird vielfach als Chance für die regionale und die betriebliche Entwicklung verstanden
 - wird weitgehend als ein „INSTRUMENT“, nicht als Selbstzweck betrachtet
 - Digitalisierung ist keine Zukunftsmusik, sondern passiert jetzt!
 - ✓ Was kann schon heute umgesetzt werden?
 - ✓ Welche Bremsen / Stellschrauben gibt es im Digitalisierungsprozess?

Zentrale Befunde der qualitativen Untersuchungen zu Frauen:

- nur nach Aufforderung Zuwendung zur Thematik
- geschlechter“neutrale“ Sicht auf Digitalisierungsprozess - „blind spot“ Frauen auf regionaler und auf betrieblicher Ebene
- unzureichendes Bewusstsein auf regionaler / betrieblicher Ebene
- vor Ort gibt es keine „Treiber/-innen“ für das Thema
- sofern es Projekte / Initiativen vor Ort gibt, dann ohne gleichstellungsorientierte Ausrichtung
- Chancen für Frauen werden vermutet, aber kaum präzise benannt
- Nutzung der Chancen durch / für Frauen als „Selbstläufer“ betrachtet
- daher wird kaum Gestaltungsbedarf gesehen
- Risiken sind kein Thema

Sicht auf Chancen für Frauen:

- **es werden überwiegend Chancen gesehen – wie**
 - mehr Flexibilität im Arbeitsalltag (neue Arbeitszeitmodelle, Homeoffice)
 - bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Abnahme körperlich schwerer Arbeit (veränderte Arbeits- und Produktionsprozesse)
 - verstärkte Nachfrage nach „frauentypischen Eigenschaften“ (z.B. Soft-Skills wie Kommunikationsfähigkeit)
 - neue Tätigkeitsbereiche / neue Geschäftsfelder (auch für Gründungen)
- **Sichten setzen an tradierten Rollenzuschreibungen an; Gefahr der Reproduktion bestehender Geschlechterrollen und -klischees bzw. Optimierung klassischer geschlechterrelevanter Arbeitsteilung mittels Digitalisierung**
- **unreflektierte, wenig kritische Positionierung**
- **Erschließen von Chancen für Frauen**
 - wird als „Selbstläufer“-Modell betrachtet
 - Verantwortung wird stark bei den Frauen gesehen
- **Zusammenhang zu Verbleib / Rückkehr von Frauen / Familien kaum im Blick**

Sicht auf Risiken für Frauen:

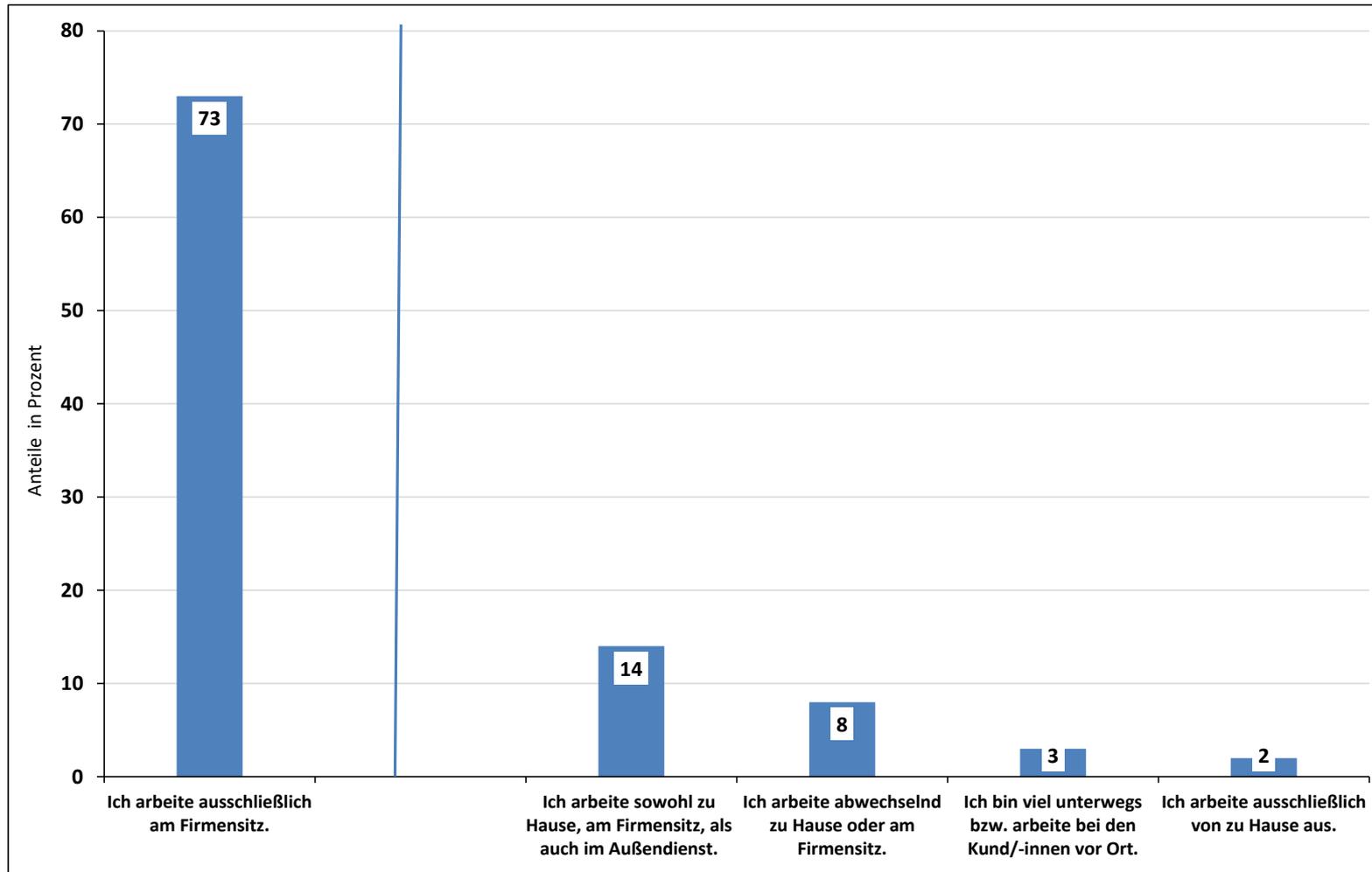
- **kaum Sensibilisierung dafür, dass der Digitalisierungsprozess**
 - auch Risiken birgt / bergen kann
 - mit Gestaltungsbedarf verbunden ist
- **keine strategischen bzw. konzeptionellen Überlegungen dazu verfügbar**
- **für Risikominimierung und –vermeidung sind „dicke Bretter“ zu bohren:**
 - **strukturelle Einflussfaktoren**
 - **kulturelle Einflussfaktoren**
 - **strategische Einflussfaktoren**
 - **Zeitfaktor**

Keine Technologie führt per se zu mehr Geschlechtergerechtigkeit!

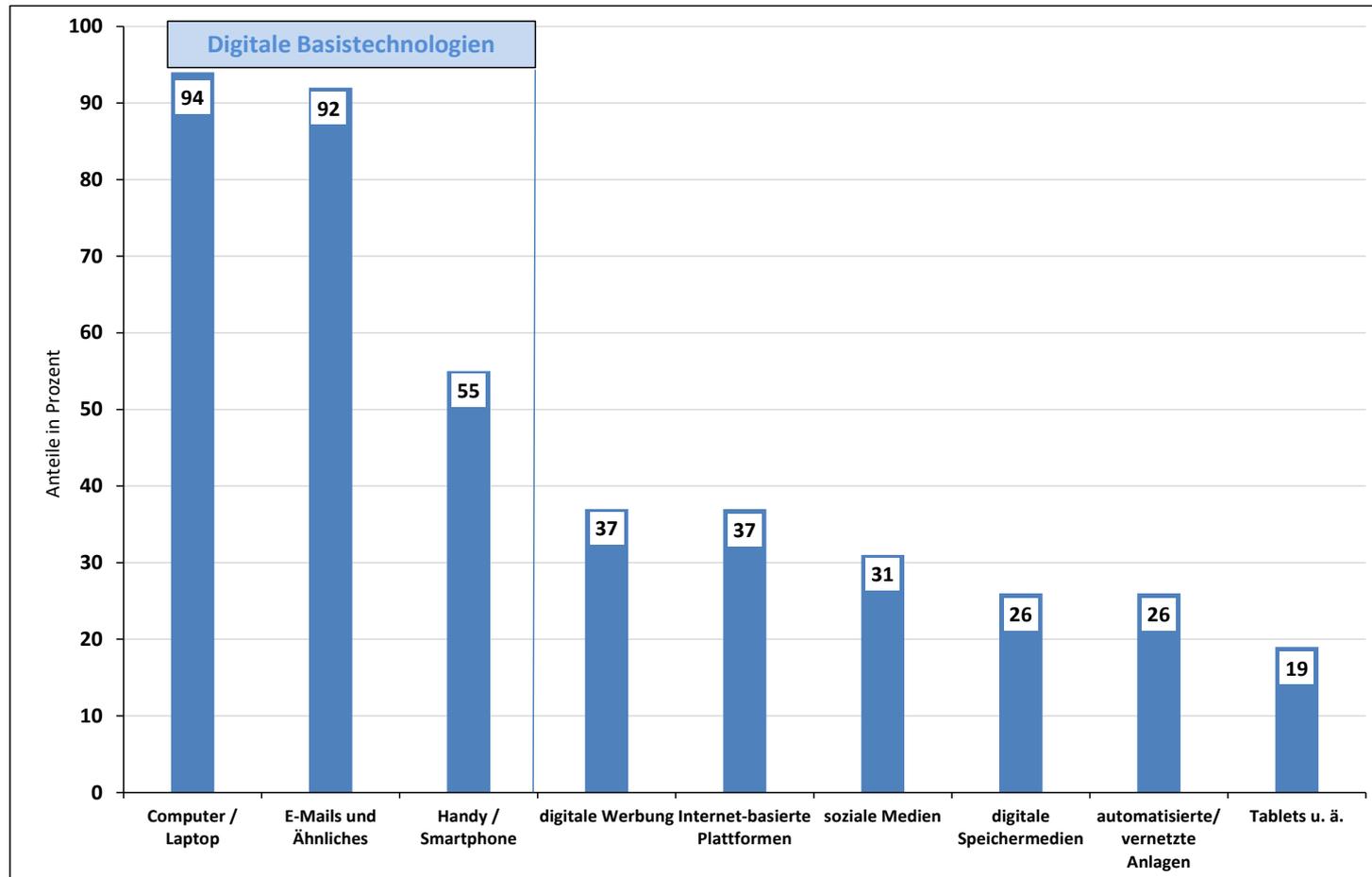
Es gibt keinen Automatismus!

Einschätzungen abhängig beschäftigter Frauen

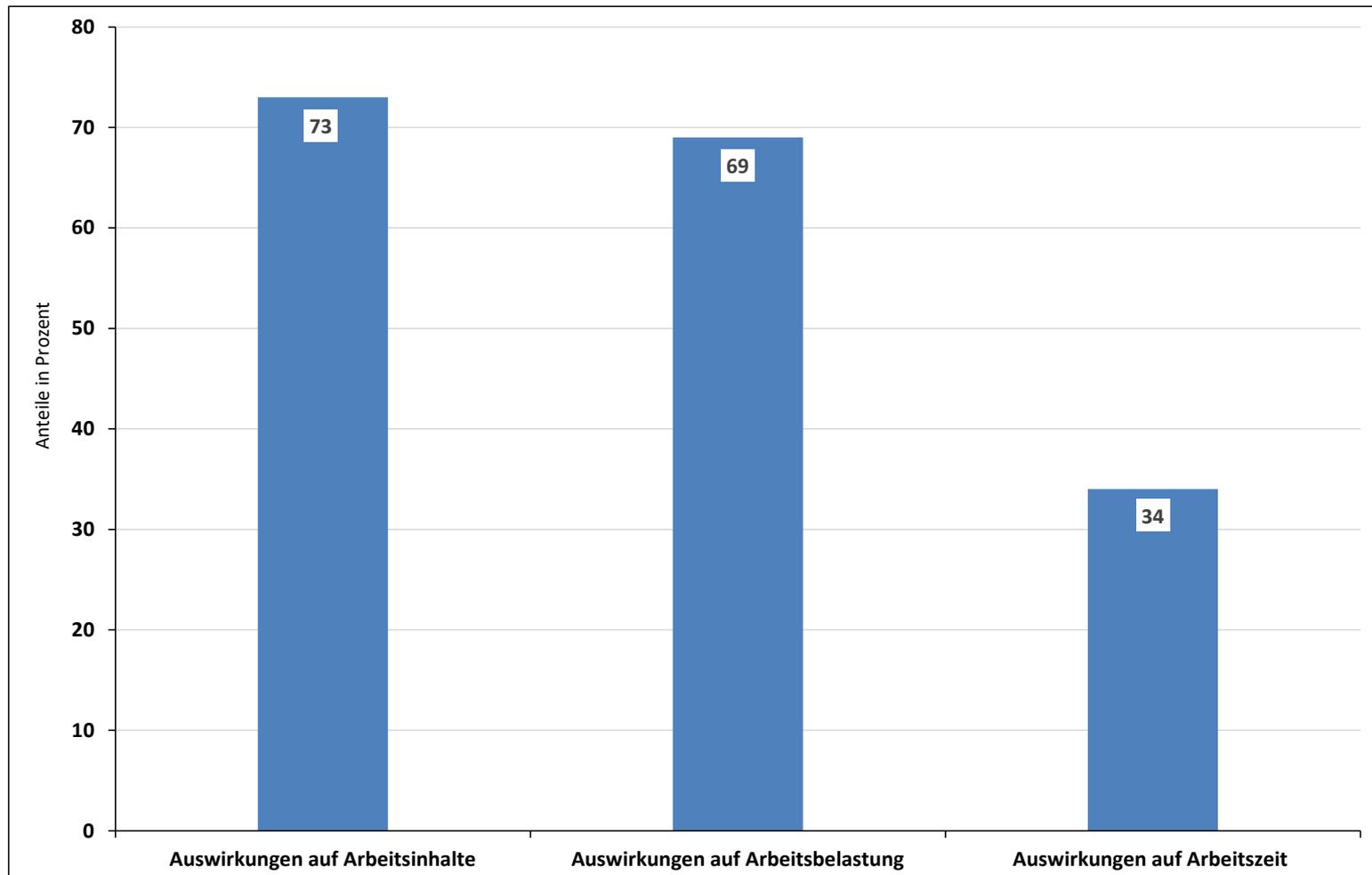
Arbeitsorte abhängig beschäftigter Frauen (Angaben in Prozent)



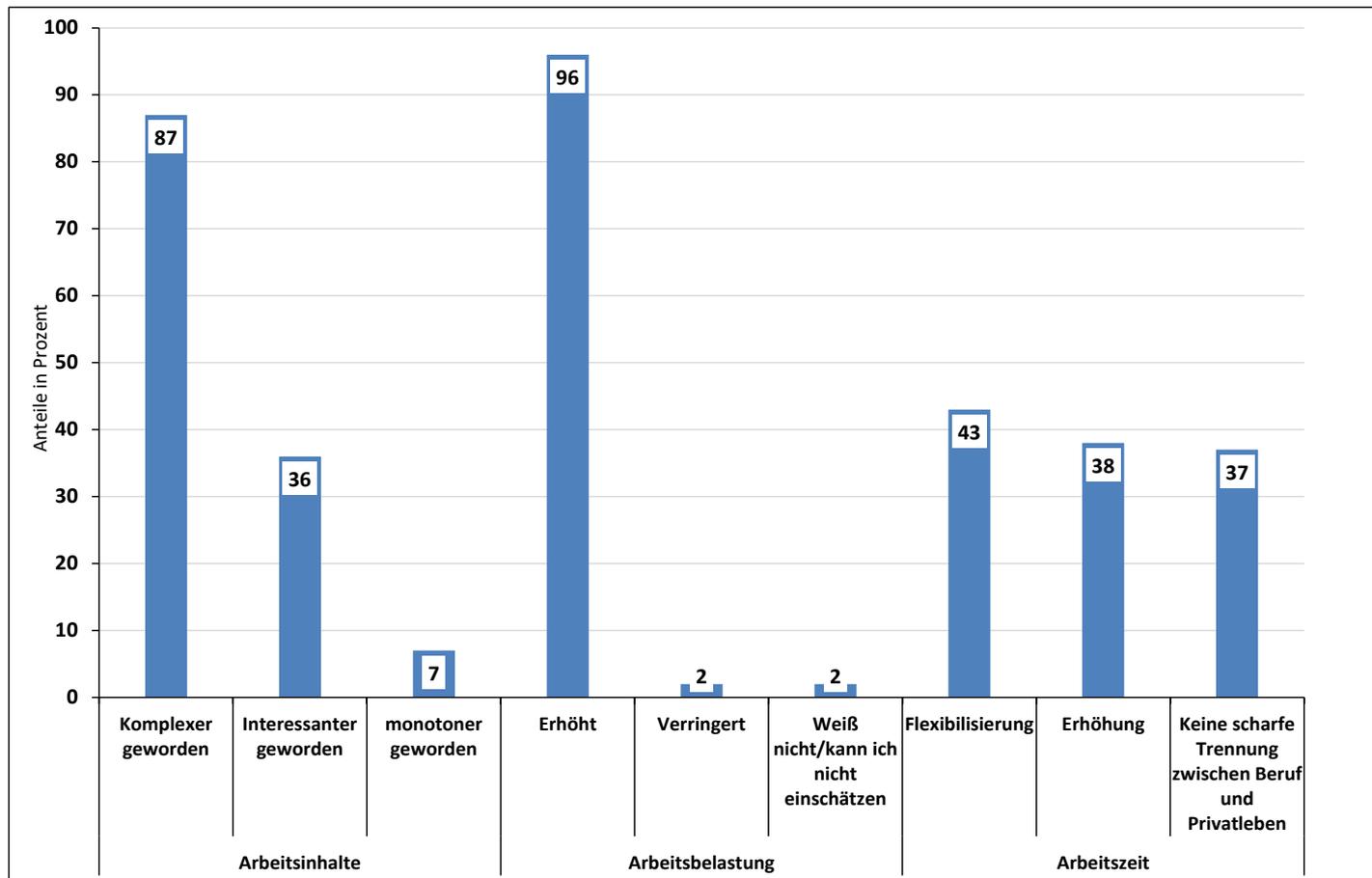
Regelmäßige Nutzung digitaler Techniken durch abhängig beschäftigte Frauen am Arbeitsplatz (Angaben in Prozent)



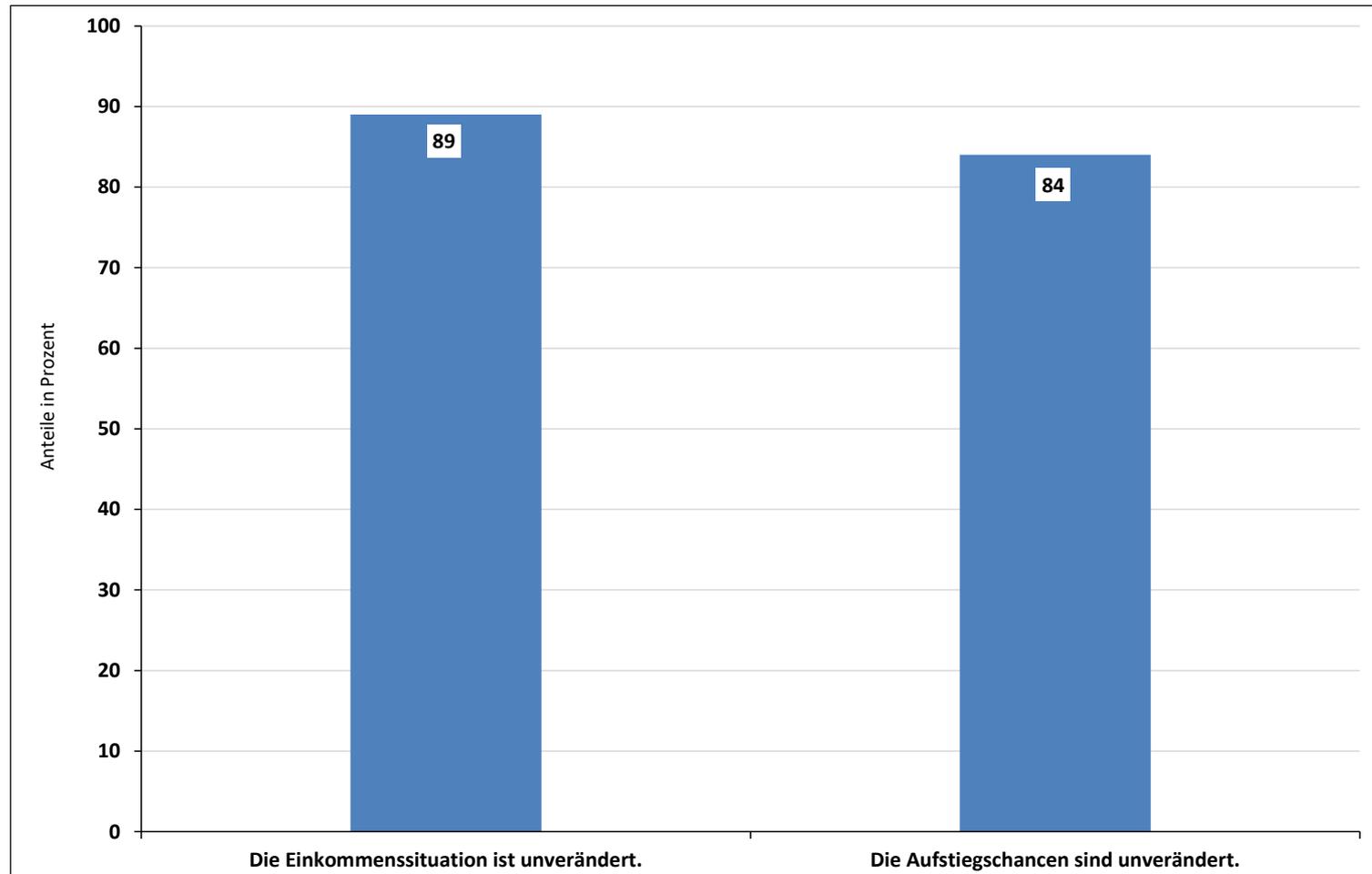
Veränderungen im Arbeitsprozess durch Digitalisierung aus der Sicht abhängig beschäftigter Frauen (Angaben in Prozent)



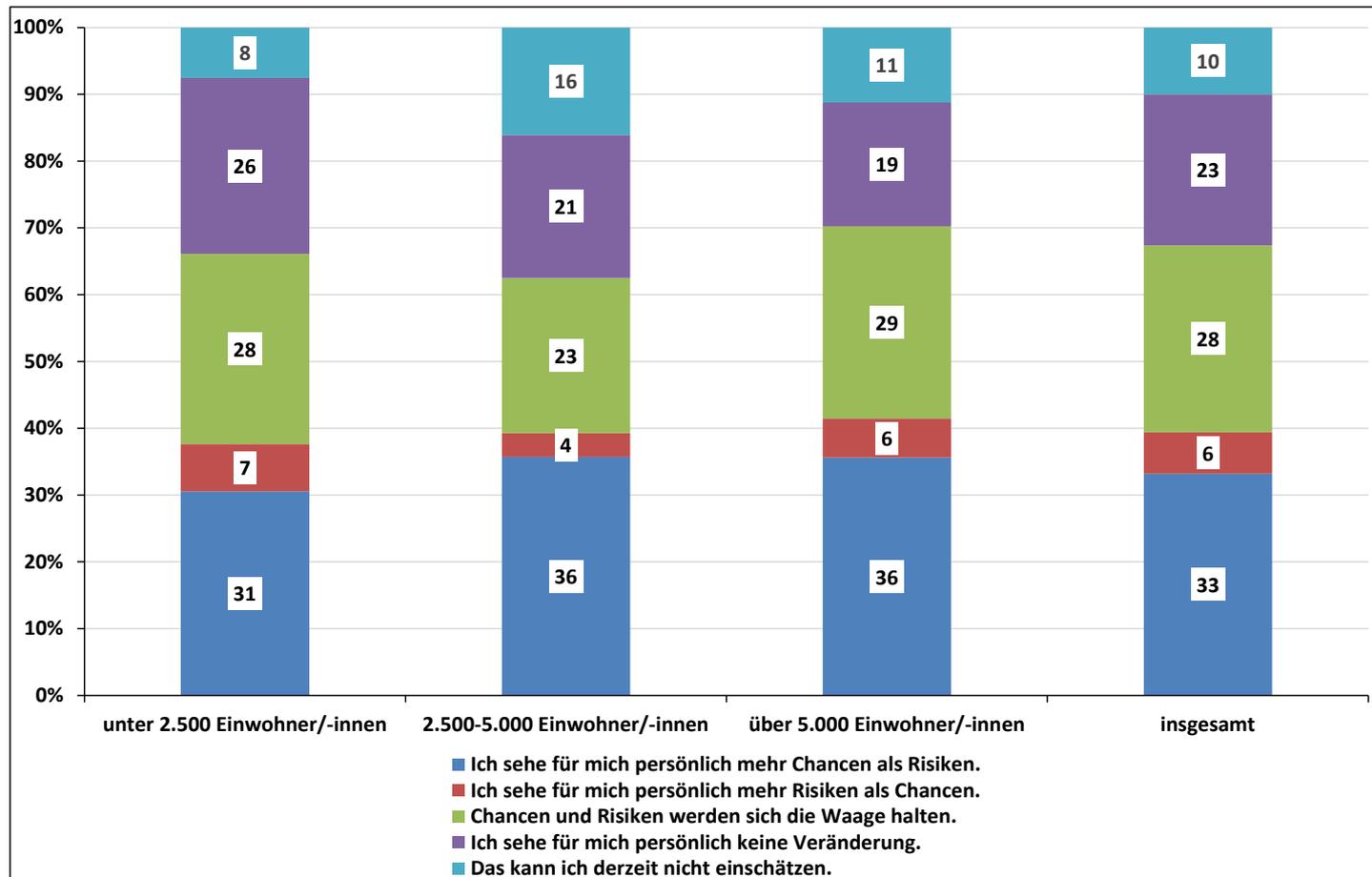
Sichten zu Veränderungen bei den Arbeitsinhalten, bei der Arbeitsbelastung und der Arbeitszeit durch Digitalisierung seitens abhängig beschäftigter Frauen (Angaben in Prozent)



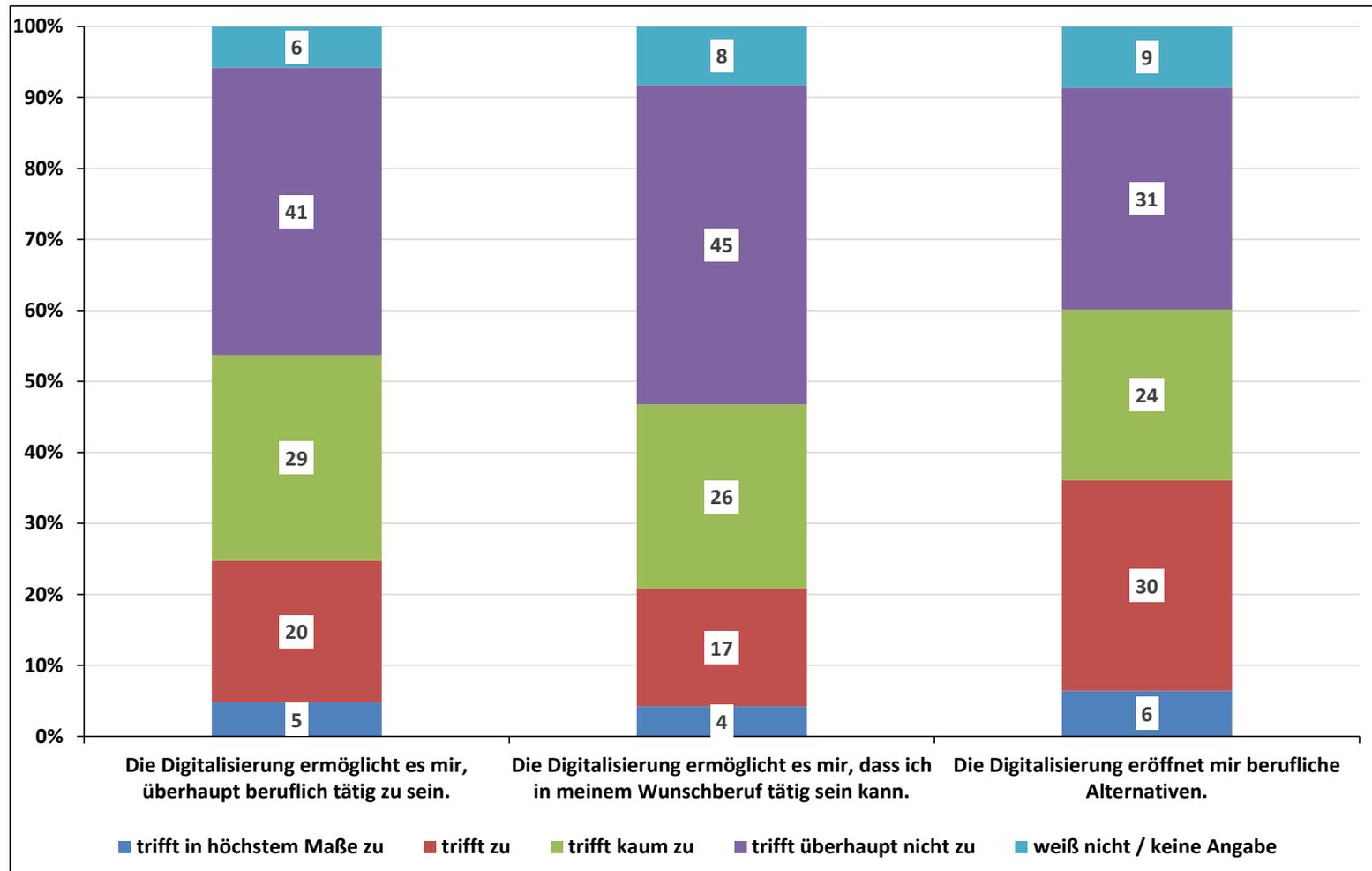
Wirkungen der Digitalisierung auf Einkommen und Aufstiegsmöglichkeiten abhängig beschäftigter Frauen (Angaben in Prozent)



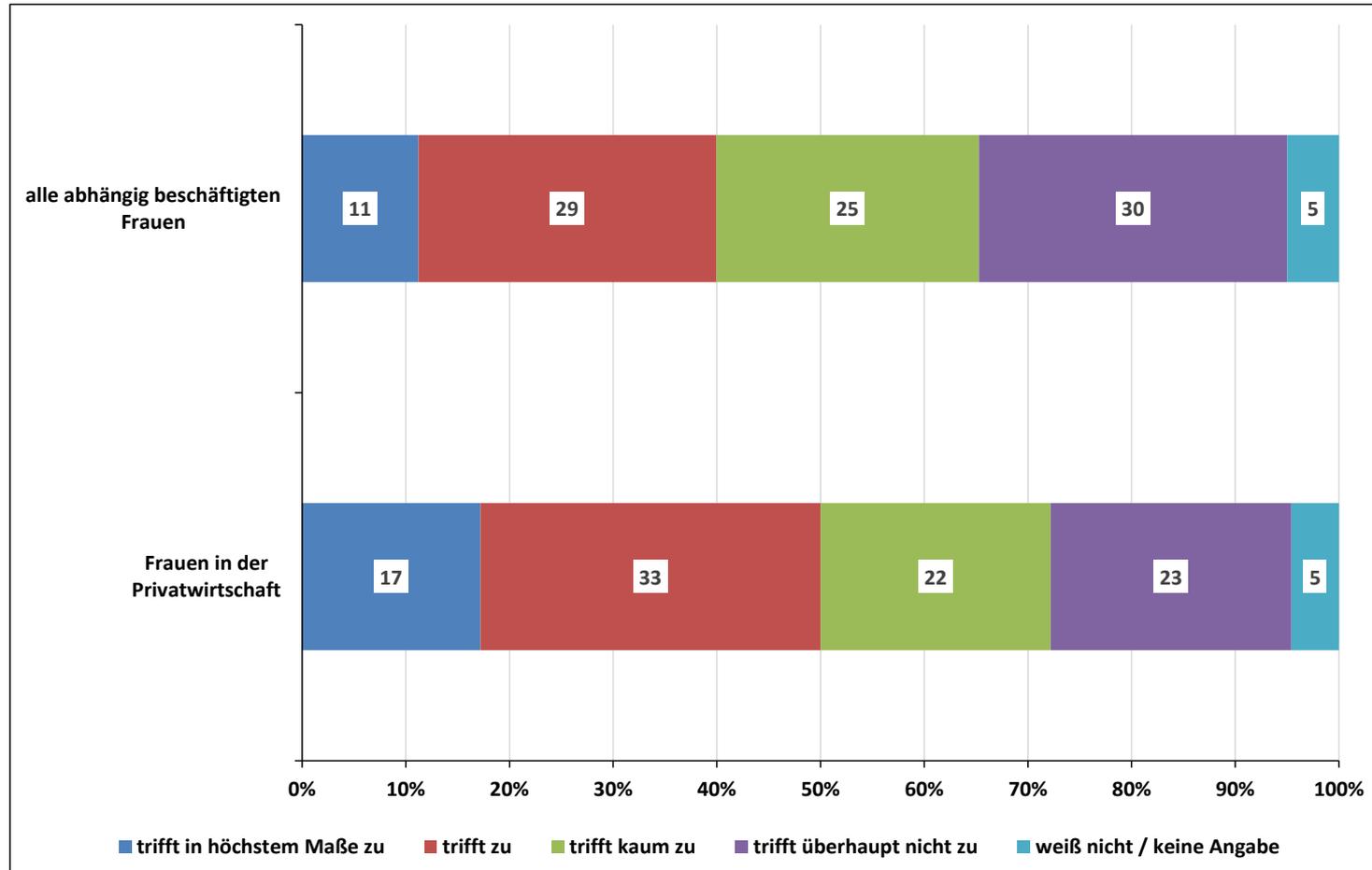
Bewertung von Chancen und Risiken, die sich für das Erwerbsleben abhängig beschäftigter Frauen aus der Digitalisierung ergeben (Angaben in Prozent)



Einfluss der Digitalisierung auf die Berufstätigkeit abhängig beschäftigter Frauen (Angaben in Prozent)

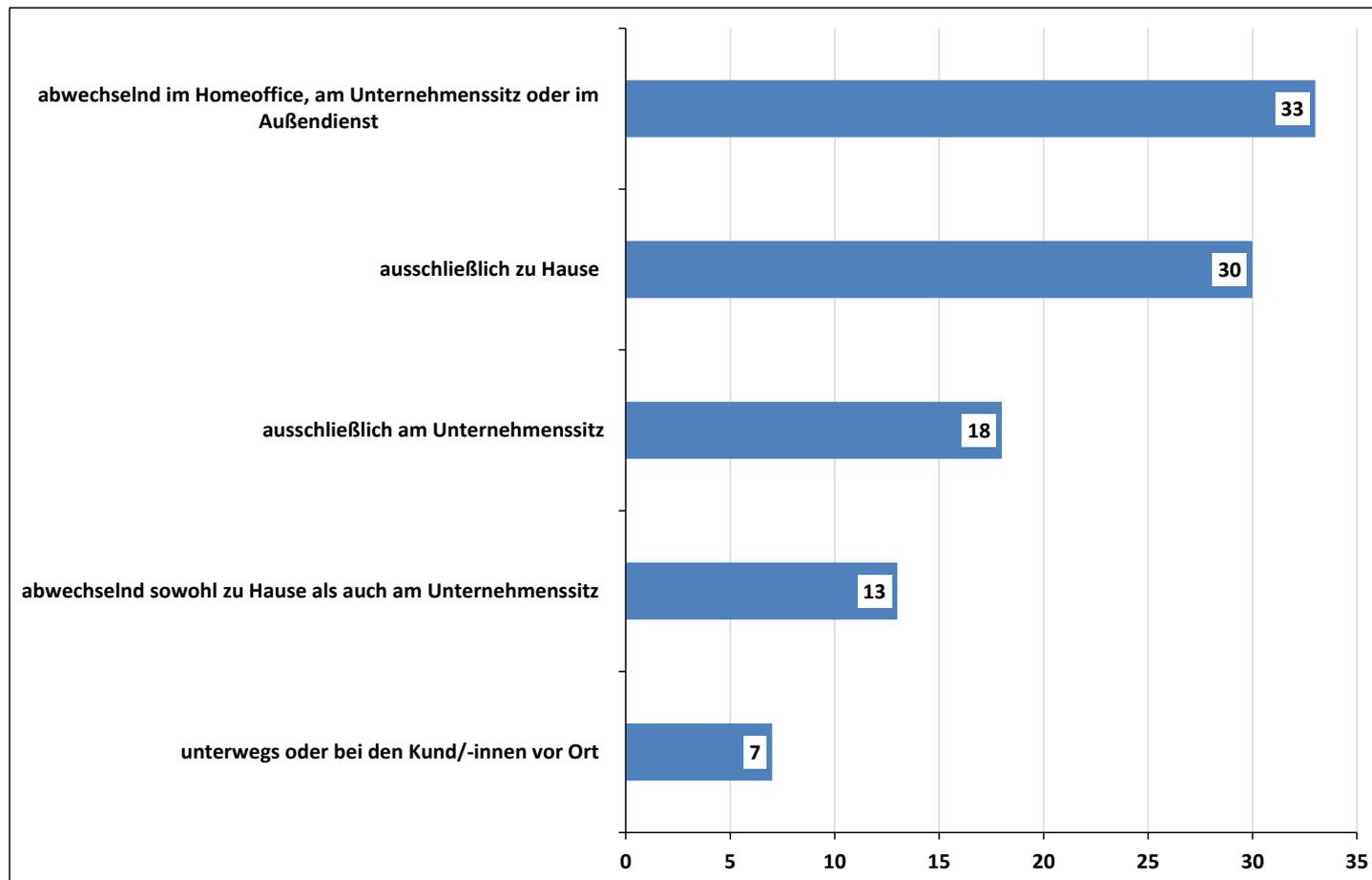


Beitrag der Digitalisierung für das Leben abhängig beschäftigter Frauen im ländlichen Raum (Angaben in Prozent)



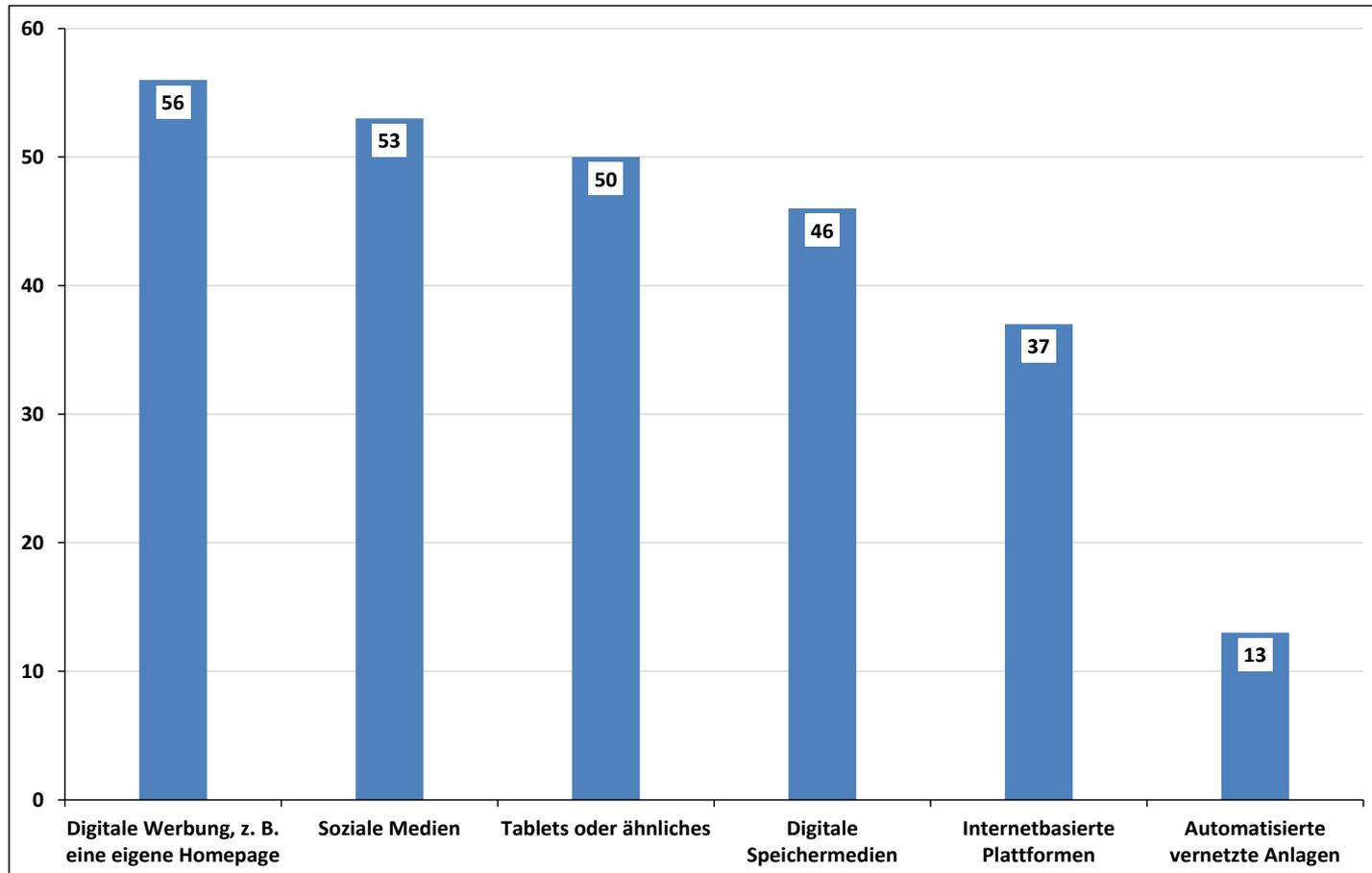
Einschätzungen selbstständig tätiger Frauen

Arbeitsorte selbstständig tätiger Frauen (Angaben in Prozent)



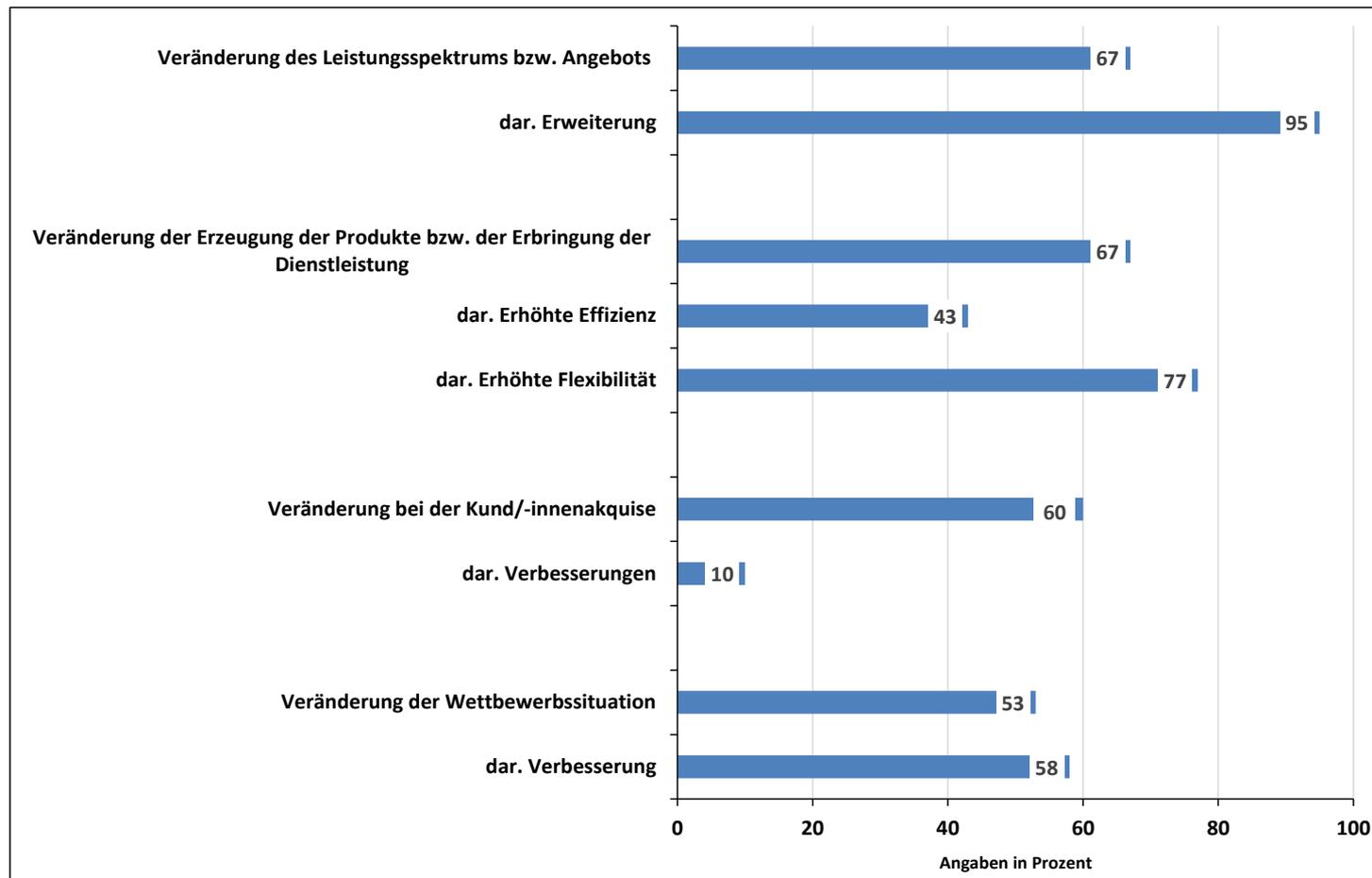
Selbstständige Frauen sind häufiger im Homeoffice tätig.

Regelmäßige Nutzung digitaler Techniken durch selbstständig tätige Frauen (Angaben in Prozent)

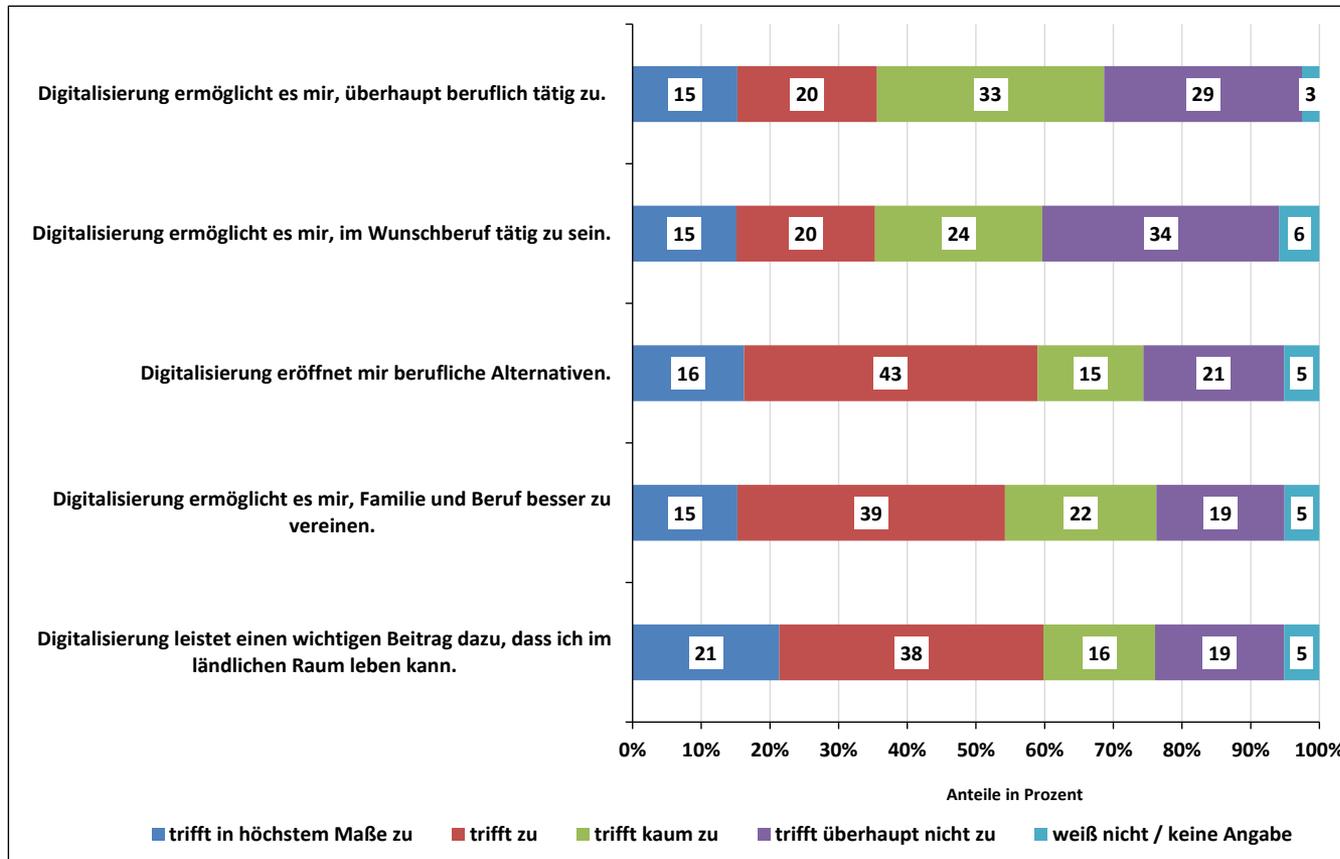


Selbstständige Frauen nutzen modernste IKT etwas häufiger.

Wirkungen digitaler Technologien auf das Unternehmerinnen-tum selbstständig tätiger Frauen (Angaben in Prozent)



Wirkungen digitaler Technologien auf Berufstätigkeit und privates Leben aus der Sicht selbstständig tätiger Frauen (Angaben in Prozent)



Selbstständige Frauen weisen stärker positive Effekte aus.

Bilanz der Frauen zur eigenen Erwerbstätigkeit:

- **Digitale Technologien sind in ihrer Form als Basistechnologien (PC, Laptop, Tablets) im Arbeitsalltag der Frauen angekommen. Technologien, die Kern von „Arbeiten 4.0“ sind, sind eher noch eine Ausnahme.**
- **Bereits die Nutzung der Basistechnologien führt zu neuen Herausforderungen und Beanspruchungen. Diese bringen kaum eine Einkommenserhöhung oder beruflichen Aufstieg. Nur ein Teil der Frauen verbindet mit der Digitalisierung eine höhere Arbeitsplatzsicherheit.**
- **Es gibt keine geradlinigen, sondern eher widersprüchliche Wirkungen.**
- **Frauen auf dem Land sehen in der Digitalisierung aber auch Potenzial, um überhaupt erwerbstätig sein, dem Wunschberuf nachgehen zu können und berufliche Alternativen zu finden.**

Bilanz der Frauen zur Vereinbarkeit:

- Digitalisierung ermöglicht ihnen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Bilanz der Frauen zum Verbleib im ländlichen Raum:

- Für einen Teil der Frauen leistet die Digitalisierung ebenfalls einen wichtigen Beitrag, im ländlichen Raum leben zu können.
- Das bedeutet: Digitalisierung kann ländliche Räume für Frauen und ihre Familien attraktiver machen.

Schlussfolgerungen:

- Es bestehen für Frauen Chancen und zugleich Risiken.
- Es gilt, Chancen wie Risiken zu identifizieren.
- Die Realisierung von Chancen für Frauen ist kein Selbstläufer.
- Die Wahrnehmung der Digitalisierung als Chance für Frauen erfordert:
 - Identifizierung der spezifischen Ressourcen und Chancen der Digitalisierung für die Erwerbstätigkeit wie für den Verbleib bzw. die Rückkehr / den Zuzug von Frauen und ihren Familien in Landregionen (*Aufgabe der Forschung*)
 - aktive Gestaltung des Digitalisierungsprozesses (*Aufgabe von Politik und Zivilgesellschaft*)

(I)

Schaffung von Rahmenbedingungen für verbesserte Erwerbschancen für Frauen im ländlichen Raum im Kontext der Digitalisierung

- **Flächendeckende Breitbandversorgung für alle Landregionen**
 - Digitalisierung als Bestandteil der Grundversorgung
- **Entwicklung und Umsetzung regionaler Digitalisierungsstrategien**
 - Schaffung regionaler Verantwortlichkeiten
 - Definieren von Zielstellungen, wie Digitalisierung die regionale Entwicklung fördern kann
 - Entwicklung und Bündelung von Handlungsansätzen
 - konsequente Umsetzung der Strategie mit ihren Konzepten
- **Digitalisierung von Regionen als umfassende gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe**
 - breite Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Akteur/-innen (partizipativer Prozess)

(II) Erschließen von mehr Chancen für Frauen im Erwerbsleben durch Digitalisierung

- **konsequentes Gendern aller Förderprogramme und Modellvorhaben zur Digitalisierung**
- **Entwicklung gleichstellungsrelevanter und komplexer regionaler Digitalisierungsstrategien**
 - **Gestaltungsansätze, die Frauen besser an der Digitalisierung teilhaben lassen und ihnen neue Erwerbs- und Bleibeperspektiven eröffnen**
 - **tradierten Rollenbildern aktiv entgegentreten / moderne Rollenbilder und vielfältige Lebensmodelle breit propagieren und umsetzen (auf regionaler, Unternehmens- und individueller Ebene)**
- **Schaffung attraktiver, existenzsichernder Frauenarbeitsplätze**
- **Förderung weiblicher Selbstständigkeit in digitalisierten Geschäftsfeldern (z. B. weiblicher Start-ups)**
- **Verbreitung von good / best practice (Wirkungen weiblicher Vorbilder)**

ASG | Agrarsoziale
Gesellschaft e.V.



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

 **SÖSTRA**
Institut für sozialökonomische Strukturanalysen | Berlin

Fach- und Endbericht:

**Die Erwerbssituation von Frauen in ländlichen Regionen
unter dem Einfluss der Digitalisierung der Arbeitswelt –
FEMDIGIRURAL**

Vorgelegt von:

Dipl.-Ing. agr. Ines Fahning, Agrarsoziale Gesellschaft e. V.
Lukas Underwood M.A., Agrarsoziale Gesellschaft e. V.

Prof. Dr. Theodor Fock, Hochschule Neubrandenburg
Dipl.-Ing. agr. Simone Witzel, Hochschule Neubrandenburg

Dr. Monika Putzing, SÖSTRA GmbH
Dr. Gerda Jasper, SÖSTRA GmbH

Erste Befunde der Studie

Innovative, digital gestützte Gründungen: Chancen für Frauen auf dem Lande (2020/2021, noch nicht abgeschlossen)

Bearbeiterinnen: Frau Dr. Gerda Jasper und Frau Dr. Monika Putzing

■ **Gegenstand der Untersuchung:**

- ✓ **Start-ups und Coworking Spaces (als idealtypischer Fokus)**

■ **Zielstellungen:**

- ✓ **Systematische Übersicht über bisherige empirische Befunde zu Start-ups und Coworking Spaces mit besonderem Blick auf ländliche Räume in Deutschland**
- ✓ **Analyse dieser Geschäftsmodelle aus der Geschlechterperspektive – insbesondere der Ursachen einer ungleichen Beteiligung der Geschlechter (Frauen als Gründerinnen bzw. Mitgründerinnen)**
- ✓ **Vorstellen von Beispielen für weibliche Start-ups und Coworking Spaces in ländlichen Räumen, um herauszufinden, unter welchen Bedingungen Frauen auf diesen Wegen erfolgreich sind und ihnen nachhaltige Erwerbs- und Einkommensmöglichkeiten bieten**
- ✓ **Ableiten von Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen**

- **Zentrale Fragestellungen als Anlass der Untersuchung:**
 - ✓ Können Start-ups und Coworking Spaces in ländlichen Regionen zu Wachstumspolen und Attraktionspunkten werden, von denen wichtige Impulse für die Umstrukturierung der ländlichen Wirtschaft und des Beschäftigungssystems im digitalen Zeitalter ausgehen?
 - ✓ Inwieweit vermag die Digitalisierung einen Beitrag zur praktischen Durchsetzung des politischen Postulats zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu leisten?
 - ✓ Gewinnen ländliche Räume als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt vor allem für Frauen im Kontext der Digitalisierung an Attraktivität? Erschließen sich damit für sie neue Handlungsspielräume für Erwerb und Einkommen? Kann die Digitalisierung nachhaltig die Gleichstellung von Frauen in der ländlichen Wirtschaft, im Arbeitsleben und gesamtgesellschaftlichen Leben unterstützen? Wird die ländliche Entwicklung selbst von der Gleichstellung von Frauen profitieren?

- **Start-ups und Coworking Spaces sind – insbesondere im Vergleich zu Metropolregionen – vorerst Solitaire in der ländlichen Wirtschaft; das gilt im Besonderen für Frauen (aber: Die Situation scheint sich zwischen beiden innovativen Geschäftsfeldern zu unterscheiden.)**
- **In letzter Zeit zeichnen sich auch im ländlichen Raum neue Entwicklungen ab. Corona hat diesen Prozess zum Teil befördert, wenngleich durchaus widersprüchlich.**
- **Die wissenschaftliche Analyse nimmt verstärkt den Raum- und den Genderaspekt zu diesem Thema in den Blick. Allerdings: Es liegen bislang kaum differenzierte Ergebnisse derartiger Forschung und ihrer Ergebnisse in Publikationen vor.**

Das heißt: Die Thematik ist noch immer weitgehend ein „blind spot“.

- **Passen Start-ups und Coworking Spaces überhaupt in ländliche Regionen oder schließt sich beides gegenseitig aus?**
 - ✓ **Expert/-innen sehen keinen grundlegenden Widerspruch.**
 - **Coworking Spaces werden als sehr gut passend für ländliche Regionen betrachtet.**
 - **Entwicklungsprobleme ländlicher Räume eignen sich als Rahmen für innovative Geschäftsideen für Start-ups und deren Ansiedlung in Landregionen.**
 - ✓ **Das sind sehr ermutigende Befunde.**
 - **Aber damit stellt sich die Frage: Wie derartige Hoffnungen und Visionen auf dem Land Realität werden?**
 - **Kann diese mögliche Entwicklung dem Selbstlauf überlassen werden oder sind gesellschaftliche Akteur/-innen als „Treiber“ gefordert?**

- **Erste Erfahrungen aus der Praxis:**
 - ✓ **Unterstützungsbedarf wird erkannt: Es gibt erste Initiativen zur Förderung innovativer Entwicklungen in ländlichen Regionen.**
 - ✓ **Aktive Unterstützung kann die Entwicklung in innovativen Bereichen befördern.**
 - ✓ **Warum ist Unterstützung generell wichtig?**
 - **Innovative Geschäftsmodelle (insbes. Coworking Spaces) funktionieren auf dem Land anders als in Metropolen.**
 - **Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die innovative Gründungen in ländlichen Räumen generell fördern.**
 - **Das Ökosystem für Gründungen wird auf dem Land als ungünstiger eingeschätzt; das potenziert sich bei innovativen Geschäftsfeldern.**
 - **Zudem: Es braucht es eines kulturellen Umfeldes, das Frauen ermutigt, sich innovativer Geschäftsfelder anzunehmen.**

Wofür ist ein zusätzlicher Nachteilsausgleich für ein innovatives Gründungsgeschehen auf dem Lande in besonderer Weise erforderlich?

- Ausstattung ländlicher Räume mit der erforderlichen IT-Infrastruktur („schnelles Internet“) – immer noch Lücken
- in der Regel fehlende Kooperationspartner aus dem akademischen Bereich (z. B. Universitäten und Hochschulen)
- fehlende Netzwerke (besonders in den Regionen)
- Verfügbarkeit einer attraktiven verkehrstechnischen Infrastruktur (inkl. ÖPNV)
- vielfach unzureichende Akzeptanz von Anderem, von Neuem, Nicht-Traditionellem durch das ländliche Umfeld
- Folglich braucht es zusätzliche Anstrengungen, um Nachteile
 - des „Ökosystems“ (Partnerschaften / Netzwerke)
 - bei den sogen. weichen Standortfaktorenzumindest teilweise kompensieren zu können.

Was könnte das Landleben für Innovateur/-innen (inkl. weiterer Fachkräfte) interessant machen?

- gutes Flächenangebot bei gleichzeitig günstigen Boden- und Immobilienpreisen
- Familienfreundlichkeit im ländlichen Raum
- Naturnähe / intakte Umwelt
- zunehmende Akzeptanz alternativer Lebensstile und Familienmodelle
- leistungsfähige IT-Infrastruktur, die bisherige Nachteile ländlicher Standorte zu kompensieren hilft – z. B. durch
 - ❖ ortsunabhängiges Arbeiten
 - ❖ jederzeitigen Zugang zu global verfügbaren Angeboten von (Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung)

Erfordernisse:



- modifizierter betriebswirtschaftlicher Konzepte
- aktiver Gestaltung regionaler Rahmenbedingungen
- offensiven Standortmarketings

Frauen sind in innovativen Bereichen deutlich unterrepräsentiert.

Warum ist Unterstützung vor allem für Frauen als innovative Gründerinnen / Mitgründerinnen wichtig – zuzüglich zu den bereits skizzierten Unterstützungserfordernissen?

- **Überwindung kultureller Barrieren (Einstellungen, Haltungen)**
- **Überwindung struktureller Hemmnisse (Berufswahlverhalten von Frauen; Ökosystem, das Innovateurinnen gezielt Raum bietet)**
- **Angebote für einen aktiven Nachteilsausgleich (z. B. besserer Zugang zu Finanzen und individueller Beratung / Qualifizierung)**
- **Weibliche Vorbilder (als Beweis für „Machbarkeit“)**
- **Netzwerke für weibliches (innovatives) Unternehmertum**

Erfordernisse:



- **Erkennen der weiblichen Potenziale und Förderung v. a.**
- **durch gleichstellungsorientierte Gestaltung des Ökosystems**
- **Verantwortung der Akteur/-innen auf allen Ebenen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Ich freue mich auf eine
interessante und anregende
Diskussion mit Ihnen!**

Dr. Monika Putzing / SÖSTRA Berlin